

Editorial

Die 1891 gegründete „Zeitschrift für orthopädische Chirurgie“ hat vor wenigen Jahren als „Zeitschrift für Orthopädie und ihre Grenzgebiete“ still ihr 100jähriges Jubiläum gefeiert. 100 Jahre, die mehr umspannen als es die wissenschaftliche Gesellschaft der Orthopädie vermag, die erst im Jahr 1901 entstanden ist. Namhafte Personen haben der Zeitschrift ihr Gesicht gegeben.

Albert Hoffa, als Gründer, und dann *Wollenberg*, *Bielski* und *Max Lange* haben als Schriftleiter der Zeitschrift zu großem Ansehen verholfen. 1972 hat dann *H. Cotta* im Herausgebergremium zusammen mit *H. Rössler* und *A. Schreiber* die Schriftleitung übernommen und 24 Jahre – fast ein Viertel der einhundertjährigen Geschichte – die Entwicklung der Zeitschrift bestimmt.

Horst Cotta übergibt seine Aufgaben nun an ein bereits in den letzten Jahren umstrukturiertes Herausgeber-Team. Neben *M. H. Hackenbroch*, *R. Kotz* und *J. Krämer* werden *F. U. Niethard* und *W. Puhl* das Herausgebergremium ergänzen. Die Schriftleitung wird *F. U. Niethard* übernehmen.

Aus Anlaß der Stabübergabe ist es dem neu zusammengesetzten Team ein besonderes Bedürfnis, *H. Cotta* und auch *H. Rössler*, *A. Schreiber* und *G. Rompe* sowie den Mitgliedern des bisherigen Beirates zu danken, die viele Jahre in der Redaktion der Zeitschrift mitgearbeitet haben. *Horst Cotta* war es ein hohes Anliegen, den guten Ruf der Zeitschrift zu erhalten und weiter auszubauen. Wenn man bedenkt, in welchem Maße sich die „Medienlandschaft“, auch die der wissenschaftlichen Zeitschriften, in den letzten 25 Jahren verändert hat, so wird man die Größe dieser Aufgabe verstehen. *Horst Cotta* und dem Herausgeber-Team ist es gelungen, diese Aufgabe zu bewältigen. Trotz der zunehmenden Zahl der orthopädisch-wissenschaftlichen Journale hat er die Bedeutung der Zeitschrift für Orthopädie als deutschsprachiges Publikationsorgan auch international festigen können.

Die Medienlandschaft verändert sich weiterhin rasch: die elektronischen Medien halten Einzug in den Markt. „Internet“ und „medline“ werden von der jungen Wissenschaftlergeneration schon fast regelmäßig genutzt. Sie erlauben einen fast uneingeschränkten Zugriff auf aktuelle Informationen jeglicher Art, darunter auch auf orthopädisch-wissenschaftliche Publikationen. Wird es in der Zukunft überhaupt noch einen Bedarf für ein wissenschaftliches Journal wie die Zeitschrift für Orthopädie geben? Und wenn ja, in welcher Form?

Die Fragen sind gestellt; Herausgeber und Verlag werden darauf antworten. Die in Heft 1/1996 erstmals erschienene „ORTHOPÄDIE aktuell“ will Informationslücken schließen, die das Fach Orthopädie als Ganzes betreffen. „ORTHOPÄDIE aktuell“ will über Trends berichten, einen Blick hinter die Kulissen erlauben und Diskussionsforum für die Leserschaft sein.

Der wissenschaftliche Teil der Zeitschrift für Orthopädie bleibt davon unberührt. Er wird weiterhin für die bunte Vielfalt von Originalarbeiten aus der Orthopädie und „ihren Grenzgebieten“ zur Verfügung stehen. Die Herausgeber haben allerdings neue Richtlinien für die redaktionelle Arbeit beschlossen.

Die wesentliche Änderung betrifft das anonymisierte Begutachtungsverfahren. Die Manuskripte werden wie bisher beim Schriftleiter der Zeitschrift eingereicht. Von dort werden sie an zwei Gutachter versandt, denen die Identität der Autoren bis zum Abschluß des Verfahrens unbekannt bleibt. Dies gilt auch für Manuskripte, die nach Revision erneut eingereicht werden. Damit sollen die Anforderungen des international üblichen „peer-review“ Prozesses erfüllt werden.

Der erweiterte Beirat wird in größerem Umfang an dem Begutachtungsverfahren beteiligt. Ziel ist ein Begutachtungsverfahren, das in allen Bereichen der Orthopädie durch größtmögliche Fachkompetenz bestimmt wird. Darüber hinaus streben die Herausgeber damit eine Verkürzung der Bearbeitungszeit und Beschleunigung des Manuskriptdurchlaufes an.

Die Anonymisierung der Begutachtung erfordert neue Richtlinien für die Abfassung der Manuskripte. Sie gelten nach Erscheinen dieses Heftes und sind unverzichtbar für die Standardisierung der redaktionellen Arbeit. Wir bitten die Autoren, sich sorgfältig mit den Neuerungen vertraut zu machen, die auf S. III u. IV zu finden sind.

Die Herausgeber wollen im Interesse der Autoren und der Leserschaft alles dazu beitragen, die Zeitschrift für Orthopädie wissenschaftlich effizient, lehrreich und für möglichst viele Orthopäden interessant zu machen.

F. U. Niethard, Schriftleiter
M. H. Hackenbroch
R. Kotz
J. Krämer
W. Puhl